

# «SCHÖN WÄRE EIN BERICHT IM FERNSEHEN...»

ROBERT STADLER, ZÜRICH

Der Steinbildhauer Ernesto Ghenzi aus Gommiswald leitet im VSBS die Arbeitsgruppe, welche die Aktivitäten im Jubiläumsjahr plant und koordiniert. Im Gespräch mit Kunst+Stein äussert er sich zum Stand der wichtigsten Aktionen, aber auch zum heutigen Patz des Bildhauers in der Öffentlichkeit.

*Kunst+Stein: Das spektakulärste Projekt im Jubiläumsjahr ist zweifellos die Aktion «100 Ruhesteine». Kommen tatsächlich so viele Objekte zustande?*

Ernesto Ghenzi: Wir sind zuversichtlich – und hoffen es natürlich sehr. Anfänglich hatten wir allerdings Bedenken und spielten mit dem Gedanken, nur deren fünfzig zu realisieren. Zum 100-Jahr-Jubiläum sollten es aber halt doch hundert sein...

*Wie ist der aktuelle Stand?*

Bis Anfang März 2010 waren 83 Ruhesteine zugesagt, und einige sind bereits fertig bearbeitet. Hinzu kommen fünf Zusagen für die Fertigung je eines Ruhewürfels. Bei diesen handelt es sich um ca. 70x70x70 Zentimeter grosse Stein-

kuben mit einer Sitzflächen-Ausfräsung in Form des VSBS-Logos. Bis zur Zahl 100 fehlen uns also nur noch wenige Steine. Besonders freut mich, dass sich zwei deutsche Bildhauerkollegen spontan zum Mitmachen bereit erklärt haben, nachdem sie an der letztjährigen Sommerversammlung von unserem Projekt erfahren hatten. So erhält unsere Aktion auch einen gewissen internationalen Anstrich.

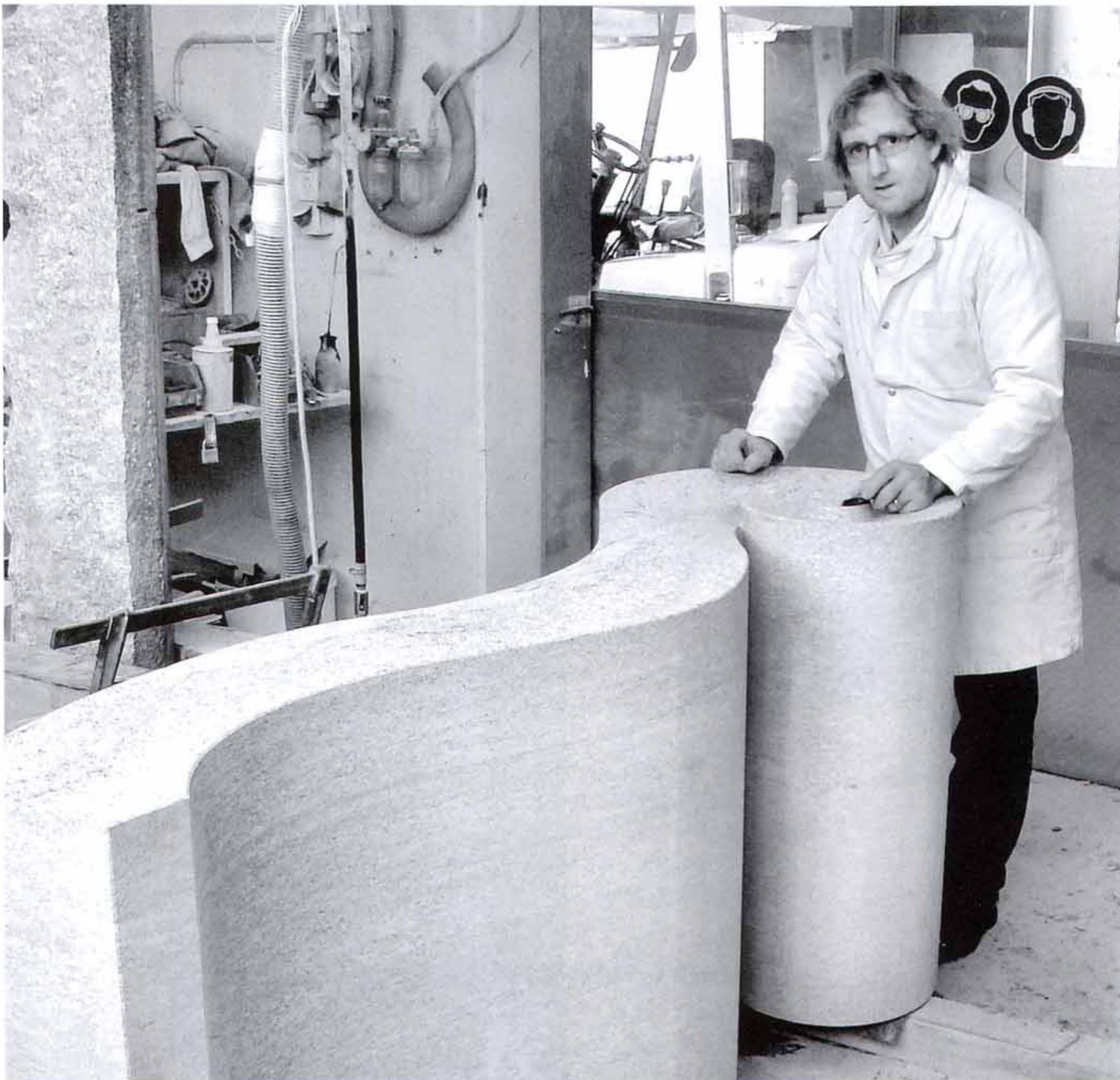
*Aus welchen Materialien entstehen die Ruhesteine?*

Mit wenigen Ausnahmen aus Schweizer Natursteinen. Mehrheitlich sind es Sandsteine und Gneise. Dazu kommen einige Projekte aus Cristallina Marmor, Poschiavo Serpentin, Aargauer Muschelkalk und Jura-Kalkstein. Bei der Materialbeschaffung konnten wir auf die

tatkräftige Mithilfe unseres Verbandskollegen Roland Schmitt aus St. Gallen zählen. Während eines verlängerten Wochenendes haben wir viele Steinbrüche im Tessin und im Bündnerland besucht. Unsere «Betteltour» war sehr erfolgreich. Sämtliche Steinbruchbetriebe haben uns spontan Material zur Verfügung gestellt. In einigen Fällen betrug der Materialwert über 10000 Franken! Das ist nicht selbstverständlich und verdient grosses Lob. Es zeigt aber auch, dass unser Projekt bei den Steinproduzenten auf ein positives Echo stösst. Ich möchte auch an dieser Stelle allen Sponsoren herzlich danken.

*Welche Art von Objekten dürfen wir erwarten?*

Ich habe noch nicht alle Projekte gesehen, aber die Bandbreite ist



## Unser Gesprächspartner

Ernesto Ghenzi (50) machte von 1976-80 eine Steinbildhauerlehre bei seinem Vater Ernst Ghenzi in Uznach und bei Richard Brun in Zürich. Ein Studienaufenthalt im Jahre 1982 in Pietrasanta bei Carrara prägte seine Laufbahn entscheidend. Verschiedene Studienreisen auf den Spuren alter Kulturen (Ägypten, Griechenland, Italien, Südafrika und Kanada) folgten und gaben ihm immer wieder neue Impulse. Seit 1990 arbeitet Ernesto Ghenzi selbstständig in seinem Atelier in Gommiswald SG, ab 1. Mai in Rapperswil. An zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zeigt er regelmässig Werke in Stein und Bronze sowie Bilder und Reliefs. Ausserdem nimmt er regelmässig an internationalen Schneeskulpturenfestivals in der Schweiz und in Kanada teil (siehe auch Bericht auf Seite 26). Seit 1992 ist Ghenzi Mitglied des VSBS und seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung. Von 2001 bis 2008 stand er dem Regionalverband Ost als Präsident vor. Er wohnt in Rapperswil-Jona.



Ernesto Ghenzi in seinem Atelier bei der Arbeit an der Skulptur *Pose*; rechts das fertige Werk. *Poschiavo Serpentin*, oben fein geschliffen, seitlich gestockt. 200 x 100 x 95 cm, Gewicht 1,8 Tonnen.

gross. Lassen wir uns überraschen!

*Sämtliche Objekte werden im August im St. Galler Stadtpark ausgestellt sein. Was geschieht nachher mit ihnen?*

Die Idee ist es, sie alle zu verkaufen. 20 Prozent des Verkaufspreises gehen an den Verband zur Deckung unserer Auslagen für das Jubiläum.

*Was genau ist Ihre Aufgabe als Präsident des Jubiläums-OKs?*

Wir – das heisst Daniela Urfer, Roman Bruschiwiler, Horst Bohnet und ich – sind für die Koordination und die Planung der verschiedenen Projekte zuständig. Viel Zeit erfordert nicht nur die Organisation des Projektes «100 Ruhesteine», sondern beispielsweise auch die dazu geplante Broschüre, die wir in Zusammenarbeit mit einer Grafiker-Lehrklasse der Fachschule für Gestaltung in St. Gallen entwickelt haben. In dieser Publikation wird jeder Ruhestein in Wort und Bild vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Organisation des im Juni stattfindenden nationalen Tages der offenen Bildhauerwerkstatt. Wir hoffen, dass möglichst alle unsere Mitglieder diese Gelegenheit nutzen, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies ist eine einmalige Chance für jedes Aktivmitglied!

*Was ist an Pressearbeit geplant?*  
Die meisten VSBS-Mitglieder sind

lokal oder regional tätig. Entsprechend werden vor allem die regionalen Medien – Presse, Lokalradio und -Fernsehen – als Ansprechpartner kontaktiert. Wir hoffen aber auch auf eine gewisse Resonanz in den nationalen Medien. Schön wäre es natürlich, wenn auch wieder einmal ein Bericht im Schweizer Fernsehen über uns gesendet würde. Hoffen darf man ja...

*Welches Hauptziel möchten Sie mit dem Jubiläum erreichen?*

Ein 100-Jahr-Jubiläum ist einerseits eine gute Gelegenheit für eine Standortbestimmung: Man blickt zurück und gleichzeitig vorwärts. Zum andern ist es eine einmalige Gelegenheit, sich einer breiteren

Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen. Das scheint mir heute besonders wichtig. Unser Berufsstand ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr verdrängt worden. Einst klassische Aufgaben des Bildhauers werden heute teilweise oder sogar ganz von andern Berufen wahrgenommen, etwa von Architekten, Designern oder Landschaftsarchitekten. Der Bildhauer droht immer mehr zum reinen Ausführenden zu werden. Im Garten- und Landschaftsbau werden wir Bildhauer inzwischen von vielen sogar ganz ausgeschlossen, weil der Gärtner oder Landschaftsbauer die Ausführung besorgt. Leider werden wir heute oft gar nicht mehr als Fachleute für solche Arbeiten wahrge-

nommen. Dies versuchen wir im Jubiläumsjahr zu ändern. Diesem Zweck dient vor allem das Projekt Ruhestein. Wir sollten versuchen, vermehrt mit den Gartenarchitekten und Gartengestaltern ins Gespräch zu kommen und ihnen unsere Dienste anpreisen. Synergien aufzeigen und eine Zusammenarbeit anstreben.

*Das persönliche Grabmal ist heute immer weniger die Regel; Kremierungen und anonyme Bestattungen nehmen zu. Dadurch geraten die Bildhauer vermehrt unter Druck. Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Berufsstandes?*

Die Grabmalaufträge sind tatsächlich weiterhin rückläufig. Mein Vater hatte vor dreissig, vierzig Jahren fast zehn Mal so viele Aufträge wie ich heute. Der Bildhauer muss sich mit dieser Tatsache auseinandersetzen. Viele Betriebe haben sich verkleinert, andere werden ganz verschwinden oder sich neuen Betätigungsfeldern zuwenden. Dennoch wird es wohl immer einen Bedarf für das gut gestaltete persönliche Grabmal geben.

*Welche Gestaltungstrends beobachten Sie heute?*

Ich kümmerge mich wenig bis gar nicht um Trends, sondern versuche immer nur das zu machen, was aus mir selbst heraus kommt.



Modell des von Ghenzi zum 100-Jahr-Jubiläum des VSBS gestalteten Ruhesteins *Siesta*. Styrophor/Polyurethan, weiss gespritzt mit schwarzer Schaumstoff-/Kunstledermatte. 210 x 60 x 90 cm. Die Ausführung in Stein ist inzwischen ebenfalls fertiggestellt.